

inseigenbreite Die 4 mm breite Seite in 1 mm Höhe im Orts- und Placatorters-Bereich 10 q, samstagsangelegen und Stellen- gefolge 1 q, auswärts 10 q, Bant- und Finanzangelegen 12 q, die 7 mm breite Restzeile in 1 mm Höhe 10 q. Für die Aufnahme von Kneigeln an vorgedruckten Tagen und Plänen wird keine Gebühr übernommen. - Bei zwangsweisen Streibungen der Einigungsgebühren durch Klage oder in Konfliktfällen wird der bewilligte Rabatt antrittlich. - Annahmefluß von Kneigeln abends 4 Uhr, vor darüber nachm. 1 Uhr.

99. Jahrgang

Deutscher Geist herrscht in Eupen-Malmedy. — Paul Boncour über die Pazifizierung Europas. — Dr. Marx über die gegenwärtigen politischen Aufgaben.

Shanghai.

Von Wilhelm Schaunhorst.

konferenz nimmt am 16. März ihre Arbeiten auf. Die vorbereitende Abfrüßungskonferenz selbst tritt am 21. März zusammen.

Wie verlautet, hat Außenminister Briand die Absicht, der am Montag beginnenden Tagung des Bälserbundesrates nicht bis zu ihrem Ende beizuwohnen, sondern sich nur drei Tage in Genf aufzuhalten. Nach seiner Abreise wird Frankreich auf der Bälserbundstagung durch Paul Boncour vertreten sein.

Der polnische Minister des Auswärtigen Zaleski tritt heute nachmittag die Reise zur Ratstagung des Bälserbundes an. Auf seiner Fahrt nach Genf wird sich Zaleski einen Tag in Wien aufhalten. Am 4. März fährt Zaleski von dort gemeinsam mit dem ständigen Delegierten Polens in Genf, Minister Sokol, der Warschau erst morgen verlassen wird, nach Genf weiter.

Paris, 2. März.

Am Montag werden dann in Genf die Beratungen des Völkerverbundes aufgenommen werden. Den Vorabend der Tagung wird zum erstenmal Deutschland durch einen Außenminister Dr. Stresemann überbrückt. Dr. Stresemann dürfte sich während seines Aufenthaltes in San Remo durch die Besuche der deutschen Botschaften in Rom und Paris, sowie des Staatssekretärs v. Schulerberg weitgehend über die politische Lage informieren haben. Auch die Aussprache, die Dr. Stresemann vor seiner Abreise nach San Remo mit dem Reichskanzler Dr. Marx über die außenpolitische Lage hatte, dürfte als Vorbereitung seiner Genfer Mission zu deuten sein. Dr. Stresemann wird sich bereits morgen abends nach Genf begeben. Die Abreise der deutschen Delegation nach Genf wird am Freitagabend erfolgen. Die Delegation wird voraussichtlich am Sonntag Vorbesprechungen für die Konferenz mit dem ersten Außenminister haben. Da Briand sich erst kürzlich erneut in einem Interview mit dem Vertreter des „Petit Parisien“ für ein Verständigungspolit mit Deutschland ausgesprochen hat, ist anzunehmen, daß auch die neuen Verhandlungen in Genf im Geiste der Verständigungspolitik geführt werden. Außer der Ratstagung wird sich Völkerverbund in diesem Monat mit den Vorarbeiten die Abrüstungskonferenz zu beschäftigen haben. Das Ratskomitee, das sich mit dem Studium für Herabsetzung der Rüstungen, der Kontrolle der privaten Nahrungsmittelindustrie und des Waffenhandels beschäftigt wird, sowie die Kommission für die Kontrolle der neuen Waffenindustrie treten am 14. März zusammen. Die Untersuchungskommission R. der vorerwähnten Abrüstung

Keine weiteren Meinungsverschiedenheiten.

„Associated Press“ meldet aus der Stadt Mexiko: Eine ungewöhnlich wichtige Mitteilung der Regierung der Vereinigten Staaten an die mexikanische Regierung über deren Inhalt nicht veröffentlicht worden ist, wurde heute von dem ersten Sekretär der amerikanischen Botschaft dem mexikanischen Vizepräsidenten Mint übermittelt. Die Reuter hierzu aus Washington meldet, soll die neue Note an Mexiko in keiner Beziehung zu der Streitfrage über die mexikanische Oel- und Zandeseinkerbung stehen. Man vermutet, daß die Note die Frage der Anwendung der neuen mexikanischen Einkommensteuer auf Regelung der Geschäfte ausländischer Versicherungsgesellschaften betrifft.

Das Staatsdepartement in Washington bestätigt, daß in der neuen Note an die mexikanische Regierung die Oelhandelsstreitfrage nicht berührt worden sei. Der mexi-

Ein Erlaß Köhlers.

Mit Rücksicht auf die schwierige Geldskatslage der Finanzämter, die durch die großen Rückstände aus dem Jahre 1926 einerseits und die Belastung mit Sonderarbeiten, Paralelschreibungen usw. andererseits entlastet ist, hat der neue Reichsfinanzminister Dr. A. H. F. r für das Jahr 1927 eine Anzahl von Vereinfachungsmaßnahmen getroffen, die sich auf die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerentlastung beziehen. Im Hinblick auf die Lohnsteuer wird bestimmt, daß fortan die Lohnsteuer nur noch zweimal monatlich abzuführen ist. Bei der Umsatzsteuer wird von monatlichen Vorauszahlungen und monatlichen Vorauszahlungen abgesehen. Diese Regelung gilt jedoch erst vom 1. April 1927. Das Recht des Steuerpflichtigen auf Abgabe monatlicher Vorauszahlungen und auf Leistung monatlicher Vorauszahlungen bleibt unberührt. Weiterhin hat der Reichsfinanzminister die Zuständigkeit der Finanzämter und

Regelung von Grenzfragen.

Vom 14. bis 15. vorigen Monats sind in Posen
 die im August 1926 in Oppeln begonnenen Verhandlungen
 zwischen deutschen und polnischen Regierungsbetre-
 tern über die Verwaltung der die Grenze bildenden
 Strecke der Warthe und den Verkehr auf dieser Strecke
 fortgesetzt worden. Die Verhandlungen haben zur Un-
 terzeichnung eines entsprechenden Abkommens durch den
 Gesandten Dr. G. Cardt einerseits und dem polnischen
 Delegierten Koczorowski, sowie dem Wojewo-
 denschaftsrat Zaremski andererseits geführt. Ferner
 sind in Posen zwischen den betriebliehen Ressortvertretern
 Verhandlungen über den gemeinsamen Ausbau der
 Grenzstrecke der Trempa eingeleitet worden. Die Ver-
 handlungen lassen, ebenso wie die gleichzeitig fortge-
 führten, bereits seit längerer Zeit stehenden Verhand-
 lungen zwisch der Vorbereitung eines deutsch-polnischen Ab-
 kommens über die Fischer in den Grenzgewässern und
 Grenzgewässern einen befriedigenden Ausgang er-
 hoffen.

War Schanghaï bisher der Mittelpunkt des wirtschaftlichen Lebens Ostasiens, so ist es jetzt der Brennpunkt der kriegerischen Ereignisse Chinas geworden, auf das die Augen der ganzen Welt gerichtet sind. Denn nicht nur ein chinesischer Bürgerkrieg wird hier auskämpft, der letzten Endes vielleicht um den Sturz und die Interessen einzelner Generale geht, nicht nur Weltanschauungen werden hier ausgefochten, wie sie sich in ihren Extremen im englischen Imperialismus und russischen Volksehwismus einander gegenüberstellen, sondern auch wirtschaftliche Vorrangstellungen einzelner Nationen werden hier angegriffen oder verteidigt, die die Interessensphären aller Großmächte berühren, und die Gefahren von Verwicklungen einschließen, deren Folgen alle fürchten.

Nachdem im Jahre 1911 die Mandschu-Dynastie gestürzt und die Republik in China errichtet war, wurde noch zweimal der Versuch gemacht, das Kaiserreich wieder herzustellen, einmal durch den Präsidenten Yuan Shih Kai, ein anderes Mal durch den Reaktionsär Chana Hsun, der die Mandschus wieder einsetzen wollte. Hiergegen lehnte sich vor allem der radikalere Süden auf und die Verhältnisse spitzten sich dermaßen zu, daß längere Zeit zwei Parlamente (eines in Peking, das andere in Kanton), die sich gegenseitig ihre gegenseitige Verechtigung absprachen, das Geschick Chinas bestimmen wollten. Damit war der Bruch zwischen Nord- und Südchina, die einander immer fremd waren, vollzogen. Mit der Chinnakung der Zentralregierung wuchs die Stärke der Militärregimente der einzelnen Provinzen. Diese Generale schlossen sich teils zusammen oder bekämpften einander und gaben sich fremden Mächten in die Hände. Ihr stärkster ist heute Tschangtscholi, der, von Japan unterstützt, den Oberbefehl über die nördlichen Provinzen hat. Er führt das Regiment mit großer Launenhaftigkeit und Grausamkeit. Niemand ist seines Kopfes sicher, aber das ist ja schließlich nichts Seltenes in China. Einer der Generale, die Tschangtscholi am ergebensten sind, ist Tschang-Tung-Tschang, der Gouverneur der Provinz Schantung, in der auch unser früheres Pachtgebiet Kiautschou mit Tsingtau liegt. Seine Truppen machen im Verhältnis zu denen Tschangtscholis und Wupfuis, die ich in Peking sah, einen guten Eindruck. Auffallend viele Weisungen stehen in seinem Dienst. Als ich zufällig mit einer internationalen Exterritorialitätskommission in Tsingtau eintraf, stand im Saengebiet etwa alle 20 Schritt ein Soldat mit aufgeschlangtem Bajonett.

Die Soldaten, die den Verkehr in den Straßen ordneter, trugen ebenfalls aufgeschlangte Setzengewehre. Ebenso war eine Kompanie Soldaten bewaffnet, die unter Führung eines schneidig aussehenden, weißrüsslichen Offiziers, vor den Eisenbahnhöfen, vor deren Abfahrt auf dem Bahnsteig Aufstellung nahm. Tschang Tjung Tschau war schon in Tjingtau als befähigter, ausdauernder General bekannt, der allerdings oft mit grausamer Strenge vorging. Jetzt ist er nach der letzten Meldung mit 30 000 Mann in Schanghai, d. h. in deren Eisenbahnstadt Nantao eingezogen und damit steht die Stadt unter der Vornahme des Oberbefehlshabers des Nordens. Tschangtschais.

Schanghaï liegt am unteren Laufe des mächtigen Whampoo-Flusses, dessen weite Ebene auf den ersten Blick an norddeutsches Tiefland erinnert. Weiße Getreidefelder wechseln mit grünen Kiebsfeldern, in denen die Bauern oft bis zu den Knien im Wasser stehend, unter ihren breitkrämpigen spitzen Strohhüten arbeiten. Im China ist der Meingrundsitz vorherrschend, der sich vom Vater auf die Kinder gleichmäßig vererbt und infolgedessen immer kleiner wird. Rationelle Ausnutzung des Bodens ist daher Grundbedingung.

Von der Küstseite aus bietet Schanghai ein recht imposantes Bild. Unzählige große und kleine Handelsfahrzeuge aller Nationen liegen an den Kais oder an Reede. Fremde Kriegsschiffe anern im Hafen zum Schutz der Ausländer. Eine große Flotte chinesischer Nijferdskunten mit dem Wab schräger Masten ist hier besehelt. Viele haben kleine Kanonen an Bord gegen die Seeräuber. Die Stadt selbst mit ihren hohen, repräsentativen Gebäuden: an der breiten Uferstraße macht sich ein fast ganz europäischer Eindruck. Mächtige Inbultriemere, Docks und Kalamlagen mit großen Lagerhäusern säumen das Ufer unterhalb der Stadt. Dann



Japanische Traditionschönheiten
veranstaltet man neuerdings
Arbe, zu denen sich unzählige
nelden, die den ausgefeilten
erringen wollen Schirmen

garg-Museum in Aöla
t und werden zum ersten Ma
Bresselpho

Statt besonderer Anzeige.
Heute mittag 12 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine Schwiegertochter, unsere gute Mutter und Grossmutter

Frau Laura Reese

geb. Hochstrate
im fast vollendeten 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hugo Reese
Ww. Heinrich Reese
Heinrich Reese
Hugo Geler und Frau
Erna geb. Reese.

Erich Schöneborn u. Frau
Lisa geb. Reese
Walter Reese
und 3 Enkelkinder.

Bochum, Rheinberg, Chicago, den 2. März 1927.

Beerdigung am Samstag, den 5. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Wittenerstr. 80. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Musikalische Veranstaltungen Bochum.
Vormittag 8. Konzert

Morgen, Donnerstag, 3. März, abds. 8 Uhr im Parkhaus:

Kammermusik.

Werke von Haydn, Beethoven und Schumann.

Ausführende:
Das Treichler-Quartett
Arno Schütze (Klavier).

Karten sind an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10-2 Uhr in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung erhältlich.

Wirtschaftsübernahme

Empfehle den verehrten Bürgern Bochums ab

Freitag, den 4. März ab 6 Uhr

mein Lokal (früher Biesenbaum), Otto- u. Kronen-

strasse-Ecke gelegen, zu angenehmem Aufenthalt.

Zum Ausschank gelangen:

Ja. Gelsenkirchener Glückauf-Biere, helle und

Pilsener, sowie la. Weine und Liköre etc., kalte

und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Prompte und reelle Bedienung.

Abends ab 7 Uhr: Konzert der Harry-Charles

Jazz-Band.

Der Wirt: Karl Kollmann.

Evang. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstr.

Mittwoch, den 9. März 1927, abds. 8 Uhr

Film-Vortrag

*** FORD ***

u. seine Riesenbetriebe.

Der amerikanische Automobilkönig u. sein System

der Massenproduktion / Alle 4 Sekunden ein fertiges

Auto / 9000 Stck. am Tage / 7 Dollar Tagesver-

dienst / Der Arbeiter im eigenen Auto / Taylor-

und Ford-System / Riesenmaschinenwunder.

Film mit erläuterndem Vortrag von Dr. KURT BUSSE.

Karten zu RM. 1.00 bis 2.00 bei Oscar Hengstenberg, Kortum-

strasse 16, A. Wolters, Friedrichstr. 9 und an der Abendkasse.

Bochum, Hellweg 1

Diese Woche Spezialität:

Russische Sandtorte

Paul Arndt

Fischhalle

Brückstrasse 11

Täglich frische

Seefische

sowie

Räucherwaren

zu billigsten Tagespreisen.

Stadtheater

Bochum.

Donnerstag, 3. März

8-10 Uhr

Kalpar Bauer

Dramatische Legende

in 10 Bildern von

Erich Obermayer.

Freitag, 4. März

8-11 Uhr

Triften und

Stolze

Gedlung in 3 Auf-

zügen von Richard

Wagner.

PERETTE

U.P. Rottstr. 29

Dir. H. Schöndel

Täglich 8 Uhr

Ben Hur

die grosse Sensation

mit

Direktor Schneider

in der Titelrolle.

Preise ab 0,50 Mk.

2 Gebrauchte

Pianos

(schwarz u. Braun,

gute Instrumente,

preiswert zu verkaufen.

Zahlungserleichterung.

M. Reuter,

Düppelstr. 4,

Bochum, 4-7 Uhr.

Schöne eigene

Sturrgarderoben

v. 30 Mk. an. Gr. Ausw.

Kleider, Kleiderstoffe v. 45

Mk. an. Weichwandbret.

W. Schradde

Bochum, Marktstr. 87

Nähe Martenstr.

Gr. Wollfärberei u. Wollw.

Wenig gebrauchtes

Kayser-Fahrrad

besonders billig zu verkaufen.

A. Wolters, Friedrichstr. 17.

Billige Lebensmittel bei HILL!

Margarine per Pfund von 50 an

Meine Hausmarke, lose per Pfund nur 60 an

Hills Prima per Pfund nur 70 an

Clevertol, unentbehrlich für jede Hausfrau 95 an

Schmalz rein Pfund nur 72 an

Blasenschmalz 84 an

Speck, geräuchert Pfund nur 1,25 an

Speck, gesalzen Pfund nur 95 an

Cocostett in Tafeln Tafel nur 56 an

000 Mehl Pfund nur 24 an

Auszugmehl lose per Pfund nur 28 an

Auszugmehl 5 Pfund-Beutel 1,45 an

Allerfeinstes Beutelmehl Marke „Aurora“

5 Pfund Mk. 1,50 2 Pfund 65 an

Helles Salatöl Liter 1,05, 85 an

Gemüsenudein Pfund nur 38 an

Mischobst „ 80 an

Aprikosen „ 1,00 an

la süße Pflaumen per Pfund von 42 an

getrocknete Birnen Pfund 85 an

Apfeling Pfund 80 an

Hills Kaffee stets frisch und rein, aus eigener Großrösterei.

Allgäuer Stangenkase Pfund 72 und 85 an

Holländer Käse Pfund 82 und 1,18 an

Edamer Käse Pfund 80 und 1,18 an

Schweizer Käse Pfund 1,40 an

Echte Emmentaler, hochfein im Geschmack 6 Stück nur 2,00 an

Harzer Käse 6 Stück nur 2,00 an

Marinaden!

Brathering 1/2 Liter-Dose nur 70 an

Geleeheringe 1/2 Liter-Dose nur 85 an

Bismarkheringe 1/2 Liter-Dose nur 76 an

Rollmöpse 1/2 Liter-Dose nur 75 an

Bratrollmöpse 1/2 Liter-Dose nur 1,10 an

la Herlinge 10 Stück nur 55 an

Bochum bekannte Verkaufsstellen:

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 192

Bochum, Hellweg 1

Diese Woche Spezialität:

Russische Sandtorte

Paul Arndt

Fischhalle

Brückstrasse 11

Täglich frische

Seefische

sowie

Räucherwaren

zu billigsten Tagespreisen.

Stadtheater

Bochum.

Donnerstag, 3. März

8-10 Uhr

Kalpar Bauer

Dramatische Legende

in 10 Bildern von

Erich Obermayer.

Freitag, 4. März

8-11 Uhr

Triften und

Stolze

Gedlung in 3 Auf-

zügen von Richard

Wagner.

PERETTE

U.P. Rottstr. 29

Dir. H. Schöndel

Täglich 8 Uhr

Ben Hur

die grosse Sensation

mit

Direktor Schneider

in der Titelrolle.

Preise ab 0,50 Mk.

2 Gebrauchte

Pianos

(schwarz u. Braun,

gute Instrumente,

preiswert zu verkaufen.

Zahlungserleichterung.

M. Reuter,

Düppelstr. 4,

Bochum, 4-7 Uhr.

Schöne eigene

Sturrgarderoben

v. 30 Mk. an. Gr. Ausw.

Kleider, Kleiderstoffe v. 45

Mk. an. Weichwandbret.

W. Schradde

Bochum, Marktstr. 87

Nähe Martenstr.

Gr. Wollfärberei u. Wollw.

Wenig gebrauchtes

Kayser-Fahrrad

besonders billig zu verkaufen.

A. Wolters, Friedrichstr. 17.

Nr. 52
Zweites Blatt

Bochum

Nachdruck anderer

Ausgaben nur m.

Bon

Der zweigleisige

Im Jahre 191

Strassenbahn b

in Bochum fortg

Langendreer wur

Boer (2,5 Kilom

Bau der neuen

konnte die Stre

bis zur Fertigst

baut werden. I

Brückstraße bis

schnitt ausgebaut

Hörsingstr. Stred

Geisburger Stra

Brückstraße bis

Ausbau der Gell

humer Gebiet in

Ausbau von

Stadtfahren

den nächsten Ja

ligen Strecken e

die Schienen gel

Für dieses

Gelsenkirchener

zweiggleisig

Welfe. Die

Griffnahme der

Frage der Fi

dann wird es

entwerfen.

Nachdem

Sattinaen

auszubauen.

Die Bochum

Bau mehrer

wagen in

zeitigt in

Der Unter

luna der W

in Bochum,

Mitte in

als Raucher

am Ende

der W

neuen W

dem W

durchdring

den fest in

in Bochum

30 St

Wach

da wir uns

festes

Ziel folgt.

Wesentliche

Worhe

zeitweise

Winden.

S Steuer

bis zum 15.

die Ge

Februar 19

(Staatsgru

Gebühren)

1927 an

gang C,

entrichte

nung dur

nen Besti

anstell

Die Sch

ME

2) Sch

hat er

schlechte

Gelbes

wie ein

Sie

hätte

schlechte

Gelbes

damals

teile

gen, als

Und

wieviel

andern

Da

schwer

nicht

Pflicht

Zupf

Mat

einige

Segner.

Bein

unferm

zwei

ma

und

Du

sich

die

laufen

Sel

Freund

gleich

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 3. März.

Von der Straßenbahn.

Der zweigleisige Ausbau. — Neue Straßenbahnwagen.

Am Jahre 1926 hat die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn den zweigleisigen Ausbau ihres Netzes in Bochum fortgesetzt. Die Strecke nach Witten bezw. Langendreer wurde auf dem Abschnitt Wittenbochum bis Laer (2,5 Kilometer) zweigleisig ausgebaut. Durch den Bau der neuen Unterführung am Bahnhof Brühlstraße konnte die Strecke nach Wanne von der Brühlstraße bis zur Feldhoferstraße zweigleisig ausgebaut werden. Des weiteren wurden einige kürzere Abschnitte ausgebaut, so auf der Hattinger Straße der Abschnitt Haus Weitmar bis Stadtgrenze Witten, auf der Söntropstraße der Abschnitt Wittenbochum bis zur Engelsburger Straße, ferner die Hermer Straße von der Brühlstraße bis zum Straßenbahndepot Wittenbochum. Der Ausbau der Gelsenkirchener Strecke befindet sich auf Bochumer Gebiet in Arbeit. Der zweigleisige Ausbau von der Bochum-Wattenscheider Stadtgrenze bis zur Straße Wattenscheid wird in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Die eingeleiteten Strecken erfahren dadurch eine Verbesserung, daß die Schienen geschweift wurden.

Für dieses Jahr plant die Verwaltung der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn die Fortsetzung des zweigleisigen Ausbaus in großartiger Weise. Eine jedoch mit der Ausarbeitung oder Inangriffnahme der Pläne begonnen werden kann, muß die Frage der Finanzierung unausgeglichen werden. Erst dann wird es möglich sein, einen festen Ausbauplan zu entwerfen.

Notwendig ist es in erster Linie, die Strecke nach Hattingen bezw. nach Witten zweigleisig auszubauen.

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn hat den Bau neuerer neuer Straßenbahnwagen in Auftrag gegeben, deren Konstruktion von den zurzeit in Betrieb befindlichen Wagen abweichen wird. Der Unterschied liegt hauptsächlich in der Inneneinrichtung der Wagen. Der Vorder- und Hinterrücken kommt in Wittenfall, dafür wird der Wagen durch eine Tür in der Mitte in zwei Abteile getrennt. Der eine Teil kann vollständig abgebaut werden können. Der Hauptzweck der Umgestaltung des Wagens ist, eine schnellere Abwicklung des Aus- und Einsteigens zu erreichen, indem die Fahrgäste des vorderen Abteils die vordere Tür, die des hinteren Teils die hintere zu benutzen haben. Die Türen erhalten eine ausgiebige Breite, so daß das Ein- und Aussteigen reibungslos stattfinden kann. Der Wagenführerstand ist, entgegen der Einrichtung der neuen Wagen der Westfälischen Straßenbahn, nicht von dem Wagenabteil abgetrennt. Der Wagen hat einen durchgehenden Fußboden, so daß die Stufe, wie sie bei den jetzt in Betrieb befindlichen Wagen vorhanden ist, in Wittenfall kommt. Der Wagen wird 22 Sitzplätze und 30 Stehplätze haben.

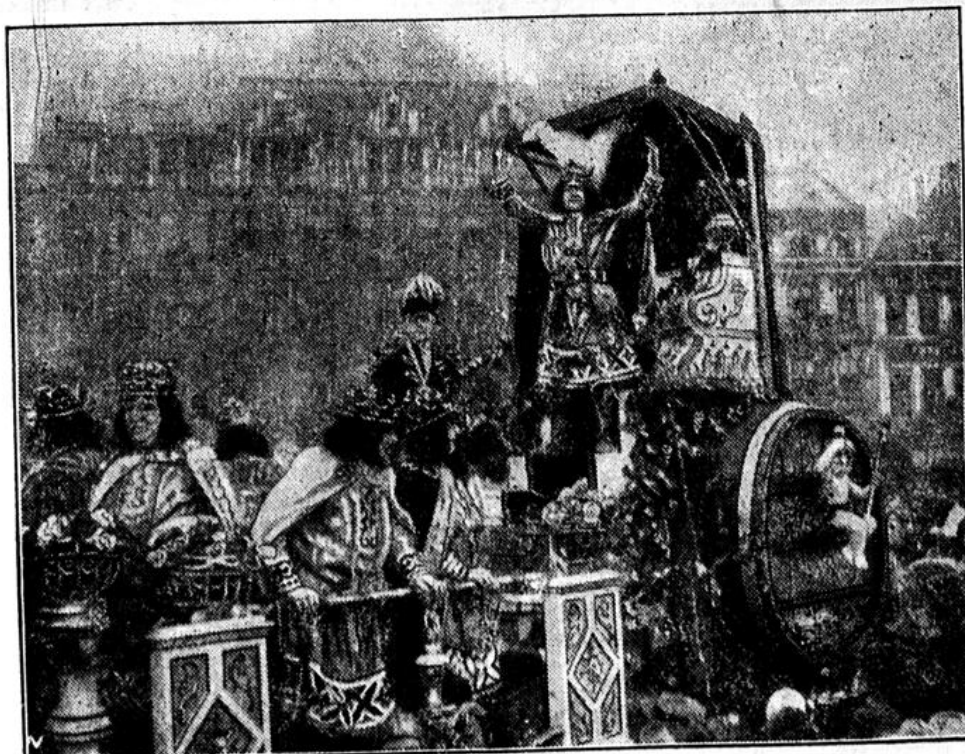
Zeitweise trübe.

Auch gestern zeigte die Wetterlage wenig Veränderung, da wir uns im Bereich der südlichen Westwetter des Nordsees befinden, dem vom Ozean ein neues kräftiges Tief folgt. Es ist daher auch in den nächsten Tagen keine wesentliche Witterungsänderung wahrscheinlich.

Vorherige bis Freitag: Veränderlich, zeitweise auch trübe mit Regen bei milden südwestlichen Winden.

Steuerfälligkeit. Es wird darauf hingewiesen, daß bis zum 15. März 1927 die Getränkesteuer und die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für Februar 1927, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gehörsen) und die städtischen Schulgelder für März 1927 an die städtische Steuerkasse, Frankstraße 5, Eingang C, oder in den bekanntgegebenen Zahlterminen zu entrichten sind. Im Falle von Verzögerungen erfolgt die Mahnung durch öffentliche Bekanntmachung. Nach den neuesten Bestimmungen sind von der Vollstreckung der Zwangsmaßnahmen anstelle der bisherigen Verzugszuschläge zu zahlen. Die Schonfrist ist weggefallen. Die Überweisung auf ein

Gott Bacchus im Kölner Karnevalszug.



Der weltberühmte Kölner Karneval ist seit 13 Jahren wieder in alter Pracht gefeiert worden. Wir haben darüber schon ausführlich berichtet; unser Bild zeigt den Gott Bacchus mit seinem Gefolge im Festzuge.

Bank- oder Postcheckkonto der Stadthauptkasse wird empfohlen.

+ Kindertransport an die Ostsee. Auch in diesem Jahre soll wieder während der großen Ferien ein Transport Kinder nach Graal-See geleitet werden. Die in diesem Heim zur Verfügung stehenden Plätze müssen der großen Nachfrage wegen schon jetzt belegt werden. Meldungen an das Evange. Jugend- und Wohlfahrtsamt, Grabenstr. 11.

+ Instandsetzung der Landesfrauenklinik in Bochum.

Der 71. Provinziallandtag hatte genehmigt, daß in der Landesfrauenklinik Bochum ein Wohnhaus für zwei Oberärzte errichtet werden sollte. Als reine Baufallen wurde der Betrag von 70 000 M. für beide Wohnungen zugrunde gelegt; das Grundstück wurde von der Stadt zu einem mäßigen Preise zur Verfügung gestellt; allerdings ist mit erheblichen Straßenbaukosten zu rechnen (Grundstück einschl. Straßenbaukosten 42 000 M.). Auch sind die Straßenbaukosten für den Ausbau der vor dem Zögling des Bürgersteiges noch auszubringen. Da ferner Kosten der Neubauten der letzten Jahre die Instandsetzung der Landesfrauenklinik stark ausfällen und beschlagnahmt wurden, ist auch in der angestrebten Bauphase der zur Deckung der entstehenden Straßenbau- und Wegeinstandsetzungskosten erforderliche Betrag entfallen. (30 000 M.). — außerdem 142 000 M.). Im Jahre 1927 sollen an der Landesfrauenklinik die dringenden Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden. Die Dächer des Hauptgebäudes und des Nebengebäudes sind in sehr schlechtem Zustand, im vergangenen Jahre sind die für die gründliche Instandsetzung der Dächer vor-

gesehenen Mittel aus Erparnisgründen zurückgestellt worden; eine weitere Zurückstellung kann jedoch nicht erfolgen, da das Dach schon an vielen Stellen infolge des Witterungsabwärtens der Schieferbedachung das Regenwasser in das Gebäude eindringen läßt. Ein Teil der Mure vor dem Personalraum im Dachgeschoß ist noch nicht mit Zinkblech belegt, anlässlich der Instandsetzung des Dachgeschoßes werden auch diese Zinkblecharbeiten mit ausgeführt. Der Raum, in dem früher die Vermittlungsstelle untergebracht war, muß als Abraum für die Schwestern eingeräumt werden, ein anderer Raum wird als Spülküche ausgebaut. Gesamtkosten 22 000 M.

+ Die öffentlichen Neubauten. Im dem Neubau des Polizeipräsidiums an der Wittenstraße werden die Arbeiten an dem Fundament lebhaft gefördert. Bekanntlich findet in diesem Monat die feierliche Grundsteinlegung statt. Die Arbeiten an dem Erweiterungsbau des August-Krankenhaus gehen dem Ende entgegen. Der Neubau wird noch in diesem Monat seinem Zweck übergeben werden. Die Arbeiten an dem Hof-Hospital stehen im Rohbau. Der Schulneubau an der Söntropstraße ist begonnen. Die Arbeiten beschränken sich aber vorläufig nur auf die Herstellung der Kanalisation. Erst wenn diese beendet ist, kann mit dem eigentlichen Schulbau begonnen werden.

+ Neubau des Landesbauamtes in Bochum. Der außerordentliche Etat der Provinz fordert 112 000 M. für den Neubau eines Landesbauamtes in Bochum. Dieser Betrag verteilt sich wie folgt: 80 000 M. für den Neubau eines Dienstwohnungsbau, 22 000 M. für den Grunderwerb mit Nebengebäuden, 10 000 M. für Außenanlagen und Bauleistungskosten. Zur Begründung wird

ausgeführt, daß die Wohnung des Vorstandes des Landesbauamtes unzureichend ist. Die Zimmer befinden sich in mehreren Stockwerken, die Büroräume sind viel zu klein und liegen zwischen den Wohnräumen des Bauamtsvorstandes. Der Neubau eines Landesbauamtes in Bochum könne nicht weiter zurückgestellt werden. Ein Bauplatz ist bereits vor einigen Jahren gekauft worden. Erwähnenswert ist schließlich noch, daß an der Nordost-Ecke des Landesbauamtes in Witten ein dreigeschossiger Neubau errichtet werden soll.

+ Straßenausbesserungen. Kurzzeit ist die Stadt damit beschäftigt, die durch die Durchlegung von Rabel schwer beschädigten Bürgersteige an der Rechen-, Reu-, Brüder- und Märkische Straße auszubessern. Augenblicklich ist man auch damit beschäftigt, die Bürgersteige an der Marien- und Humboldtstraße, in der Nähe des Marienplatzes, instandzusetzen. Auch die Humboldtstraße selbst bedarf in ihrem oberen Teile einer Erneuerung. Die Gehwegstraße im nördlichen Viertel soll von der Dörstener Straße bis zur Feldhoferstraße ausgebaut und kanalisiert werden. Vor einigen Tagen hat man mit den Arbeiten angefangen.

+ Ferienordnung für das Schuljahr 1927/28. Für alle Schulgattungen in Orten mit höheren Schulen in der Provinz Westfalen ist für das Schuljahr 1927/28 folgende Ferienordnung festgesetzt: Osterferien: letzter Schultag ist Freitag, 8. April, Wiederbeginn des Unterrichtes am Dienstag, 26. April. Pfingstferien: letzter Schultag Freitag, 3. Juni, erster Schultag Dienstag, 14. Juni. Sommerferien: letzter Schultag Freitag, 2. August, Wiederbeginn des Unterrichtes am Dienstag, 13. September. Weihnachtssferien: Schluß des Unterrichtes am Freitag, 23. Dezember, Wiederbeginn des Unterrichtes am Dienstag, 10. Januar 1928. Schluß des Schuljahres 1927/28 am Freitag, 30. März 1928. — Für alle Orte, die keine höheren Schulen haben, wird für das Schuljahr 1927/28 folgende Ferienordnung festgesetzt: Osterferien: letzter Schultag Sonntag, 9. April, Wiederbeginn des Unterrichtes am Dienstag, 26. April. Pfingstferien: Schluß des Unterrichtes am Freitag, 3. Juni, Wiederbeginn am Dienstag, 14. Juni. Weihnachtssferien: Schluß des Unterrichtes am Freitag, 23. Dezember, Wiederbeginn des Unterrichtes am Dienstag, 10. Januar 1928. Schluß des Schuljahres 1927/28 am Freitag, 30. März 1928. — Für alle Orte, die keine höheren Schulen haben, wird für das Schuljahr 1927/28 folgende Ferienordnung festgesetzt: Osterferien: letzter Schultag Sonntag, 9. April, Wiederbeginn des Unterrichtes am Dienstag, 26. April. Pfingstferien: Schluß des Unterrichtes am Freitag, 3. Juni, Wiederbeginn am Dienstag, 14. Juni. Weihnachtssferien: Schluß des Unterrichtes am Freitag, 23. Dezember, Wiederbeginn des Unterrichtes am Dienstag, 10. Januar 1928. Schluß des Schuljahres 1927/28 am Freitag, 30. März 1928.

+ Haus Rennde. Die Provinz Westfalen leistete im letzten Jahre eine Beihilfe von 3000 Mark für die Instandhaltung des Hauses Rennde. Der Stadt gehörte Wasserburg bei Eitel an der Ruhr gilt als Baudenkmal. Die gleiche Summe wurde für die Erhaltung des Kriegerdenkmals in Witten (jetzt Jugendherberge) aufgewendet.

+ Beschonung für mutiges Verhalten. Der preussische Justizminister hat durch Erlass vom 18. Februar 1927 den Justizwachmeister Berend vom Amtsgericht in der Schul- und Landgericht für mutiges Verhalten in der Sitzung des erweiterten Schöffengerichtes vom 15. Jan. 1927 eine aus den Mitteln Kapitel 80 Titel II des Haushaltes zahlbare Beschonung von 30 Reichsmark bewilligt.

+ Rohrbruch. In der Nacht vom 27. zum 28. Febr. b. 18. entdeckte ein Wachmeister der Bochumer Wasser- und Schlichtgesellschaft, m. b. H., in der Rheinischen Straße vor dem Hause Nr. 9 einen Rohrbruch. Der Wachmeister veranlaßte, daß das Bochumer Wasserwerk rechtzeitig davon in Kenntnis gesetzt wurde. Dadurch wurde ein großer Schaden verhütet.

+ Bochum erhält wieder einen neuen Tatterfall. Schon vor dem Kriege gab es in Bochum zahlreiche Freunde des Tatterfalls. Lange Jahre hindurch diente das alte Tatterfallgebäude hinter der Radrennbahn am Bergmannsplatz dem Reitsport. Kurz vor dem Kriege wurde an der Hermer Straße gegenüber der Bergschule ein neuer Tatterfall erbaut. Dieser wird im Laufe dieses Monats wieder eröffnet werden. In den dreizehn Jahren, in denen das Gebäude nicht benutzt wurde, hat sich manche Reparatur als notwendig erwiesen. Die Renovierungsarbeiten sind in vollem Gange. Die Halle erhält einen vollständig neuen Glasdach und im Innern werden alle notwendigen Reparatur-, Schreiner-, Schlosser-, Elektriker- und Anstreicherarbeiten ausgeführt. Anlässlich der Eröffnung des Tatterfalls wird in Bochum ein neuer Reiterverein gegründet, der es sich zur Aufgabe machen wird, bei den Bochumer Sportfreunden

Deutsche Volkspartei / Frauen-Verein Bochum.

Einladung!

Freitag, den 4. März, nachm. 4 Uhr, in der Bochumer Loge, Humboldtstr. 14

Vortrag von Frau Dr. med. Szagunn-Berlin

über:

„Die neue Gesundheitsgesetzgebung“.

Der Vorstand.

Zu der Versammlung haben nur Frauen Zutritt.



MEIN FRIEDENSSCHLUSS

ROMAN VON ERICH CUDELL

(Nachdruck verboten.)

2) Ich... weiß nicht, meinte ich unglücklich. Vielleicht hat er keine Freude mehr daran... oder er hat schlechte Erfahrungen gemacht... oder (mit plötzlichem Gesichtsausdruck) vielleicht fährt er nicht so gerne Elektrische wie ein gewisses kleines Mädchen.

Sie lachte. Vielleicht, sagte sie nachdenklich, vielleicht hätte mich jemand, der ganz so aussieht wie du, ohne Elektrische gar nicht kennen gelernt; sonst wäre ich sicher damals nicht genau vor dem verdrückten Offiziersbuden (leiste Anspielung auf meinen Schneider) — ausgestiegen, als du gerade herankamst.

Und dann plötzlich ganz weils: Wenn du es aber wirklich willst, dann werde ich von morgen an mit 'ner andern Linie fahren.

Da hatte ich also meinen Sieg. Wie das kam, ist schwer zu sagen. Die Gewalt meiner Worte war es sicher nicht gewesen. Es muß der selbst am leichtesten Fußschlag, die so ungewollt kommende, gleich atmende Impulsivität von Zwölfen gewesen sein, die mit gleich jungen Lippen gleich alten Wein tranken.

Süße Zeit.

Matt, sagte mein Onkel und stand auf, sprach noch einige Worte und verabschiedete sich dann von seinem Begleiter.

Beim Sinausgehen blieb er auf einen Augenblick an meinem Tisch stehen und sagte in seiner leisen, etwas resignierten Art: Es schien mir seltsam, wie jemand in zwei krassen Gegensätzen gleichzeitig stehen konnte: und wie er gar dies anders glaubhaft machen konnte! Du siehst, die Alten und die ganz Jungen haben belächelt die gleichen Vergnügungen; die Jungen spielen nach-lausen miteinander, die Alten spielen Schach.

Selbst war es auch, daß wir beide, meine kleine Freundin und ich — eigentlich ohne Anlaß, jedoch mit gleichem Impuls — aufstanden, um mit ihm aufzu-

brechen, was er sich etwas verwundert, jedoch nicht unwillig gefasst ließ.

Ohne viel zu reden, brachten wir ihn nach Hause. Dort lud er uns, da es noch früh am Abend war, einzutreten und noch etwas zu verweilen.

Damals nun hab meines Lebens reiche Zeit an. Ein weicher Schimmer lag auf diesen Wochen, weich und warm wie eine Dose aus Seide und Licht; und wenn ich daran zurückdenke — tatsächlich hatte ich zwar meine mittlerweile so Eng gewordenen Gedanken an andern Dingen fest, doch nachts kommen bisweilen befreite (Träume), — dann ist es mir wie ein Bild in ein fernes, lachendes Tal, aber auf einen überkommenen, windgepeinigten Strand, an dem man in nutzlosem Verlangen vorüberfährt... und das seltsame an diesen Träumen vom Traumland ist: ich weiß im Traum stets, daß ich jetzt davon nur träume, aber noch so lang darin gewesen bin.

Und dabei hatte ich eigentlich seit jenem Abend gar nichts geändert. Mein Glück war schon dagewesen; nichts war hinzugekommen als die grauen, etwas resignierten Blinde meines Onkels C. Aber ich glaubte, gerade diese lehrten mich, das, was ich bis dahin in schlichter Dummheit kaum bewußt genossen hatte, als gottgemachte Kunstwerk, als zwar stolpernd erworben, jedoch darum nicht minder holde Fülle zu sehen.

Den Anlaß, der den alternen Herrn aus seiner steten, ruhigen Zurückhaltung — so ruhig und ernst geschnitten wie seine Anzüge — hervorgerufen ließ. Ja, den Anlaß habe ich nie recht erfahren. Ich glaube aber, es ist etwas Bildhaftes gewesen, etwas, was an seine Erinnerung geknüpft hat.

Also, in seinem von tiefgründigster, männlicher Weisheit ausstrahlender Empfangszimmer hingen als Wandbild zwei Bilder: Gegenüber. Das eine, eine Kopie des bekannten Dresdener heiligmäßigen Jesus mit seinem bräunlichen, sonderbar reifen und doch so weichen Knabenansicht, im Kreise all der harten, starren, grauen Charakteristika. Das andere, in seltsamer Parallelität gemalt, ein Mädchen, auf einer Kabinettbühne stehend, eine Geige im Arm, die weich und fest zwischen Kinn und Brust steht, als gehörte sie untrennbar zum Körper — daselbst eine tief überladene Gesicht, und in diesem ein fast erschütternder Zug von einer stillen,

traurigen Erkenntnis, vom bösen Erdenhauch gestreift, jedoch noch nicht verdrängt — voll von dem süßen, so weichen Reiz des Schönen, das vergehen soll — die Geige wunderbar überdrönt von Vogen und Arm; und etwas tiefer die schweren, harten, runden Schenkel von älteren Partietheorien, gefährdend ausgerichtet auf dem hohen, verweilenden Wunder über ihnen und dieses nicht-intensiviert sezierend.

Meine kleine Freundin hatte nun, als sie dieses Bild sah — allerdings wohl ohne sich seiner Bedeutung bewußt zu werden, denn um viel kindlicher Parallele zu haben und zumal um jene kindliche Parallele zu behaupten, war sie viel zu hübsch und jung — also, sie griffen, wie sie viel zu hübsch und jung, die ständig unbewußte die seltsame Idee, eine Violine, die ständig unbewußt und ganz unwillkürlich dort lag, zu ergreifen und mit ihr die Stellung des Mädchens nachzubilden; und ich muß sagen: dies gelang ihr in einer Weise, daß selbst ich ganz verblüfft über soviel beredende, lachende Ähnlichkeit stand: daselbst das seltsame Gesicht des Instruments und der Trägerin, derselbe schlanke Bogen des rechten Arms, die gleiche weiche Schräge des Kopfes wie bei der Spielerin und dem Zuhörer.

Mein Onkel sah eine ganze Weile auf sie hin. Ich glaube, wie gesagt, sie muß irgendwo mächtig an seinen Erinnerungen gekloppt haben. Jedes seltsame Gegenbild überhaupt, die fonderbare Parallelität schienen irgendwie persönlich gewesen zu sein... und dazu diese alle, stets gehegte und so unwillkürlich befolgende Violine... Was dagegen unser beider Empfindungen angeht, so waren sie zweifellos viel weniger kompliziert als die meines Onkels. Meine kleine Freundin fühlte sich, glaube ich, in die nie gezeichnete, tiefgründige, schwer gepöhlte Bequemlichkeit, die das ganze Haus füllte, vom schloßartigen, sowie von dem Gedanken, von einem so vornehmen Herrn so ganz als große Dame behandelt zu werden (ich hatte sie bis dahin wahrhaftig nicht verstanden), angenehm gepöhlte. Und ich, nun ich fand es tieflich nett und mächtig feindlich, mit einem so reichen und in jeder Beziehung liberalen Verwandten paradiesisch ankommen: übrigens glaube ich auch, daß die so angeregten Gespräche meines Onkels, die kühnsten Ausdrücke seiner bizarren, jedoch in ihrem meisterhaften Ausdruck unübersehbaren Gedanken damals zum ersten Male begannen auf mich zu wirken — etwas was ich später in der allzu schlichten Zeit des jugend-

flössen Glückes als erste Spur veränderter Geisteshaltung (oder gar, wie ich mir verblüfft sagte: Sentimental) beargwöhnte.

Meines ersehnten im Geiste goldene Armbrust, weinrote Seide, glimmende Rubinen, mattsilberne Sand-taschen, schwebte über... Ich sah aufatmend schnell an frühgrünen Blättern und strotzend gefunden Wiesen vorbeifliegen, sah ein blaues, tiefgründiges Flugband auf hallender Brücke fröhlich hinüberqueren — (ach, wie die neue Boa flog!) — sah sich müde und (ach, wie die neue Boa flog!) — sah sich müde und bewegungslos an einem massen beladenen Tisch auf freier Blumenterrasse sitzen, hörte leis anklingende Tafelmusik, vermischt mit der still sinkenden Dämmerung und vielleicht auch mit den klugen Gesprächen meines Onkels, über die sie immer so lachen mußte... und sagte dann beschleunigt: die neue Operette... wenn wir die sehen könnten...

Sie mußte nicht, daß sie hiermit meinem Onkel viel mehr zumute, als wenn sie alle jene andern Wünsche in bollen Kritikern aufgegeben hätte.

Mein Onkel fand jedoch einen Mittelweg. Er bewilligte die Operette, sorgte aber auch dafür, daß an jenem bedeutungsvollen Tage eine neue Boa doppelt-schweifig im frischen Autowind über Wege und Brücken nachflatterte.

Die Operette schob er auf mich ab (Meines und ich haben ihm später genug daraus vorgelesen!); an der Frühling- und Autofahrt aber nahm er tätigen Anteil. Die Fahrt verlief ganz wie gewohnt. Nur daß es heißer wurde, als wir gedacht hatten, und daß beim Überdrehen in die stinkende Dämmerung ein leiser, warmer Regen floß und daß Meines deshaß bei der Fahrt ihre beiden Boasimpel einzog und sich unter das Verdeck des Wagens kuschelte, der lautlos durch das Gau-de-Colore-Gespräch des Frühlingssommers, mit dem der große Gesellschaftsführer dieses Weltteils die heiß gewordene Nacht aufweichte, heimwärts glitt.

Wir waren alle müde und still, und unter Wäschchen, als wir sie vor ihrer Türe absetzten, war nur ein Gähnen und ein vertrautes Nicken. Als der Wagen leise wieder ansetzte, nahm sie jedoch noch einmal meine hinausgeleitete Hand und zog sie glücksmatt und dankbar an die Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Was die Polizei berichtet . . .
 Am 1. 3. 27, gegen 11.50 Uhr vorm., wurde auf der StraÙe eine Dame, als sie mit ihrem Fahrrad die Hofenstraße überqueren wollte, von einem Personenvagen angefahren. Sie erlitt keine Verletzung. Das Fahrrad wurde beschädigt.
 Am 1. 3. 27, gegen 11.30 Uhr vorm., wurde auf der StraÙe in der Nähe des Betriebsbahnhofes der hiesigen Eisenbahn eine Person von einem Personenvagen angefahren. Die Person wurde nicht verletzt, jedoch das Fahrrad beschädigt. Die Verletzungen des Pferdes konnten infolge der Dunkelheit nicht festgestellt werden. Der berühmte Serenade, op. 8, für Violine, Bratsche und Cello von Beethoven, ein köstliches und liebenswürdiges Stück, das in seinen kurzen Sätzen, seinen Anfangs- und Abgangs-Märschen, dem gesüßvollen zweiten Satz und besonders dem mit einem spöttisch-lustigen Allegro molto alternierenden melancholischen Adagio und der Polacca ein geistvolles Stück Programm-Musik darstellt. Das zuletzt folgende Klavierstück ist ein echter Schumann: romantisch und leidenschaftlich. -- Karten zum Preise von 1—3 Km. sind an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10—2 Uhr, in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse eine Stunde vor Beginn des Konzertes erhältlich. Schüler, die im Besitze eines Ausweises sind, erhalten die übliche Preisermäßigung. (Siehe Anzeige.)

Die Leitung eines Abalters, so mag auch sie sich, wenn sie sich auf dem Publikum einfinden, über ihre Absichten äußern und da ist eben das erste von ihr zusammengestellte Programm zugleich Direktionsprogramm. Und dieses erste Programm, von den neuen Direktoren des Bunter Theaters, den Herren Fritz Kowes und Joseph Reichard, zusammengestellt, ist hervorragend und wohl geeignet, den guten Ruf des B. T. als abendliche Unterhaltungshäute zu erhalten und zu verstärken. Mit dem ab 2. März laufenden Programm werden zugleich die Getränkepreise fast zur Hälfte herabgesetzt werden, allerdings wird dann wieder der auch bis vor kurzer Zeit im B. T. übliche, diesmal aber geringere Eintrittspreis erhoben werden. Er wird sich auf 30 bis 50 Pfennig belaufen. Und noch eines fehlt die neue Direktion vor: Sie will in Zukunft pünktlich 8,10 Uhr

Vereinskalendar
 Angelegen unter dieser Rubrik findet die Seite 40 Pfennig.
 bei Buchhandlung 45 Pfennig

Evangel. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Nächst. Lichtbildvortrag am 3. März, abends 8 Uhr, im Melanchthonsaal. Orient, insbesondere Palästina.

Verantwortlich: für Politik: Walter Peters; für Lokales und Provinziales: Ernst Denke; Neuesten und Unterhaltungsteil: Julie Schwinn; für Handel und Sport: Ernst Rosemann; für Inserate und Reklamen: Emil Willeh, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

2. Betrug und Hehlerei. Vor dem Bochumer Schöffengericht hatten sich die Verpleute Max Rabe, Gustav Ernst und August Röh, ferner der Schlosser Albert Holslein, die Gastwirthe Anollmann und Budmann von hier wegen Betruges bezw. wegen Hehlerei zu verantworten. Da der Anocklaute Holslein nicht erschienen war wurde

trocknen, wenn die Weifen wieder emsig bei der Nach-
rungsfrage durch die entlauchten Baumstämme turnen und
die Droffel bei einbrechender Dämmerung von höchster
Baumspitze ihre ersten noch zaghaften Flotenweifen
erklären läßt, dann ist für die liebe Jugend die Zeit
zum „Flammen“ gekommen, bei dem allerdings auch
schon manch Unglück angerichtet worden ist.

Aus der Nachbarschaft.

a. Bitten-Dahlhausen, 2. März. Der Jahres-
bericht der Amtspartei Bitten-Dahlhausen
für das Jahr 1926 zeigt in erfreulicher Weise ein we-
teres Steigen der Sparsparlagen. Diese betrugen am 1.
Januar 1926: 368 000 Rm. und stiegen bis zum
Schlusse des Jahres 1926 auf 678 000 Rm. Sie ver-
teilen sich auf 1242 Konten, wobei der Durchschnitt auf
jedes Sparbuch ein Betrag von 548 Rm. entfällt. Es
ist also im Jahre 1926 eine Steigerung der Sparspar-
lagen von über 300 000 Rm. festzustellen. Bereits wäh-
rend des Jahres 1926 hat die Sparkasse an Hypotheken-
darlehen zur Instandhaltung aller Wohnungen fast
200 000 Rm. verausgabt und für Neubauten 100 000
Rm. bewilligt und täglich noch gehen neue Anträge auf
Bewilligung von Baudarlehen ein. Im Verein mit der
Hauszinssteuerhypothek ist es damit gelungen, auch in
unserer Gemeinde den Baumaarkt wieder zu be-
leben, neue Wohnungen zu schaffen, und da kann
auch auf diesem Gebiete festgestellt werden, daß die
Sparkasse mit ihrem Teil wesentlich dazu beigetra-
gen hat.

a. Bitten-Dahlhausen, 2. März. Zeichenfand.
Die Leiche des seit sieben Wochen als vermißt gemeldeten
Frisiers Wilhelm Sommer aus Dahlhausen landete
jetzt in Dahlhausen unterhalb des Bootshauses. Wie
sich herausstellte, wurde am 9. Januar d. J. abends von
Bassanten wahrgenommen, wie umhüllt der Pontonbrücke
eine mit den Wellen kämpfende männliche Person um-
hertrieb. Die Vermutung, daß es sich um W. Sommer
handelte, hat sich jetzt bestätigt. Die Leiche wurde vor-
läufig zur Leichenhalle des Kommunalfriedhofes ge-
bracht.

z. Witz, 2. März. Selbstmordversuch. In
der Nähe der Grenzschütze versuchte eine Frau Selbst-
mord zu begehen, indem sie sich in die Räder der hoch-
gehenden Mühle stürzte. Sie konnte jedoch von ihrem
unseligen Vorhaben abgehalten werden, da der Büro-
beamte H. von hier, der den Vorfall beobachtet hatte, der
Selbstmordkandidatin nachsprang und sie aus dem un-
sicheren Elemente wieder an sichere Ufer brachte.

w. Castrop-Rauel, 2. März. Von einer Gru-
benlampe erschlagen. Der Bremser Wehnering
aus Fiedern verunglückte auf der Rehe Fiedern im Revier
8 dadurch tödlich, indem ihm eine Grubenlampe auf den
Kopf fiel und die Schädelknochen zertrümmerte. Der Be-
bauernbesitzer starb kurz nach der Einlieferung in das
Bergmannsheil in Bochum.

w. Annen, 2. März. Selbstmordversuch im
Zuge. Gestern morgen hörten Mitfahrer des Perso-
nenzuges Witten-Annen-Dortmund in einem Nebenabteil
einen Schuß fallen. Beim Einlaufen des Zuges in die
Station Annen-Nord fand man einen Reisenden in
einem Abteil 4. Klasse mit durchschossenem Kopf blutig
auf. Es handelt sich um den 27-jährigen Gärtner Paul
Welt aus Gladbeck. Welt wurde aus dem Zuge her-
ausgeholt und nach Anlegung eines Notverbandes dem
Krankenhaus zugeführt, wo er hoffnungslos darnieder-
liegt. Der Mann war im Besitz einer Fahrkarte
Dortmund-Wagen und hatte noch einige Mark Geld bei
sich. Das Motiv zu der Tat ist noch nicht bekannt.

Aus den Provinzen.

Der Uebergang zur staatl. Polizei in Duisburg
und Hamborn.

Duisburg, 2. März. Die Uebergabe der bisher städti-
schen Polizei an den Staat fand heute mittag in einem
feierlichen Akt auf dem Burgplatz statt. Die Polizei hatte
in einem offenen Biered Aufstellung genommen. Ober-
bürgermeister Dr. Fares würdigte in einer längeren
Ansprache die Verdienste, die sich die Polizei um Duis-
burg erworben hat. Ministerialdirektor Dr. Klausener
erklärte, ein bedeutungsvoller Akt habe ihn im Auf-
trage der preussischen Staatsregierung und des Mini-
steriums des Innern nach Duisburg geführt. Polizeipräsident
Dr. Meyer, der bisher in der Gewerkschaftsbewegung
tätig war, betonte, der von Staatsbeamten
zu leistende Eid verpflichte zur Treue gegenüber dem
Staat. In diesem feierlichen Augenblick gelobe ich, daß
der Eid für mich kein Lippenbekenntnis bedeutet, daß ich
vielmehr mit dem Herzen dabei bin, diesem Staat und
dieser Republik die Treue zu halten, nicht nur dem Wort-
laut der Verfassung gerecht zu werden, sondern im Sinne
und Geist derer zu handeln, die an der Verfassung mit-
gearbeitet haben. Ministerialdirektor Dr. Klausener
brachte schließlich ein Hoch auf die preussische Republik
aus. Nach dem Abtreten der Front der Polizeibeamten
fand die Feier mit dem Vorbeimarsch der Polizei-
beamten vor ihrem Vorgesetzten ihr Ende. — Im Beisein
von Ministerialdirektor Dr. Klausener als Vertreter des
Innenministeriums, des Regierungspräsidenten Bergmann,
des Polizeipräsidenten Dr. h. c. Meyer und verschiedener
anderer Vertreter der Behörden fand im Hambornen Rat-
haus die feierliche Uebernahme der städtischen Polizei
durch den Staat statt. Namens der Stadverwaltung
beglückte Bürgermeister Schölicher die erschienenen

Turnen Sport und Spiel

Um die westdeutsche Handballmeisterschaft.

6. März:
Kassel: Pol. S. B. Kassel — Pol. S. B. Kdln
(Miehauss).
Darmen: Pol. S. B. Remscheid — V. f. B. Bielefeld
(Dringler).
Dortmund: Pol. S. B. Dortmund — S. C. Hagen 05
(Schalljoh).

13. März:
Hagen: Pol. S. B. Remscheid — Pol. S. B. Dortmund
(Klüber).
Kdln: Pol. S. B. Kdln — S. C. Hagen 05 (Pöth-
mann).
Bielefeld: V. f. B. Bielefeld — Sp. Bg. Oberhausen
(Freund).

20. März:
Bielefeld: V. f. B. Bielefeld — Pol. S. B. Kassel
(Kaiser).
Hagen: S. C. Hagen 05 — Sp. Bg. Oberhausen
(Bierwolf).
Neuß: Pol. S. B. Kdln — Pol. S. B. Dortmund (Die-
penbruch).

27. März:
Hamm: S. C. Hagen 05 — V. f. B. Bielefeld (Lüderf).
Kassel: Pol. S. B. Dortmund — Pol. S. B. Kassel
(Bergersch).
Hagen: Pol. S. B. Remscheid — Sp. Bg. Oberhausen
(Lüderf).

Radport.

Kaufmann — Martinetti — Schmella — Schamberg.
Ehe Vorstellung der Paare und Start zum 2. Dort-
mund-er Sechstagerennen stattfinden, wird den Besuchern
der ersten Sechstage-Nacht ein Fliegerkampf geboten
werden, dessen kaum überbietbare Beschauung auch den
Freunden des reinen Fliegerports einen hohen Genuß
verschafft. Es sind der Schweizer Weltmeister Ernst
Kaufmann, der junge italienische Weltmeister Martinetti
und die beiden Deutschen Schmella und Schamberg, die
hier aufeinander stoßen werden. Es finden zunächst
sechs Zweierläufe statt, die über je 3 Runden führen und
den Fahrern 2 bzw. 1 Punkte einbringen werden. Die
Reihenfolge der Läufe ist: 1. Schmella — Schamberg, 2.
Kaufmann — Martinetti, 3. Kaufmann — Schmella,
4. Martinetti — Schamberg, 5. Kaufmann — Scham-
berg, 6. Martinetti — Schmella. Zum Schluß neh-
men sämtliche Fahrer an einem Viererlauf teil, der
über 5 Runden führt und den Fahrern 4, 3, 2, 1 Punkte
einbringt. Der Sieger des gesamten Treffens ergibt
sich aus den Punktezahlungen.

Sechstage-Vorbereitungen in der Westfalenhalle.
Neuerung: Logen im Innenraum.

In der Westfalenhalle haben zurzeit die Zimmerleute
all Hände voll zu tun. Für die Fahrer waren außer
der Herrichtung der ständigen Kabinen — die übrigens
in ihrer soliden, wohllichen und freundlichen Anlage
den größten Beifall der durchaus nicht auf allen Sechst-
stage-Bahnen an solche Kabinen gewöhnten Fahrer fin-
den — die Kojen aufzubauen, die während des Rennens
den Aufenthalt der abgelassenen Fahrer bilden. Außerdem
aber sind in diesem Jahre erstmals im Innenraum
Logen errichtet worden, die den von einem großen Teil
der Sechstage-Besucher sehr begrüßten Vorteil bieten,
daß man in ihnen an Tischchen sitzt und also die Mög-
lichkeit hat, Speise und Trank zu sich zu nehmen, ohne
seinen Platz verlassen zu müssen. Gerade in diesen In-

Gästen. Hierauf hielt Dr. Klausener eine längere
Ansprache über die Aufgabe der Polizeibeamten, die er
als „die Exponenten der Staatsautorität gegenüber der
Bevölkerung“ gleichzeitig aber als Teil des Volks be-
zeichnete, in denen die Volksgenossen deshalb keine Ge-
ner, sondern die Hüter der Ordnung erblicken sollten.
Dann nahm der neue Polizeipräsident Dr. h. c. Meyer
das Wort, dessen Ausführungen in einem warmen Be-
kenntnis zum heutigen republikanischen Staat aus-
klangen.

w. Hamm, 2. März. Zum Unglück auf Rehe
de Wende. In der Rehe werden zurzeit die vor-
bereitenden Maßnahmen zur Abkämpfung des Brand-
herdes getroffen. Im Revier 14, dem Herd der Ex-
plosion, sowie in dem gefährdeten Nachbarrévier 1 wird
nicht gearbeitet. Die dort beschäftigten Arbeiter sind in
andere Reviere untergebracht. Das Befinden der bei dem
Unglück auf Rehe de Wende verletzten Beamten und
Arbeiter ist zufriedenstellend. Nach Ansicht der Kranken-
hausverwaltungen besteht bei keinem der Ver-
letzten Lebensgefahr.

w. Bielefeld, 2. März. Beim Fußball töd-
lich verunglückt. In Brachwee erhielt der Schüler
Feymann beim Fußballspielen von einem Kameraden
einen Stoß vor den Unterleib. Schwer verletzt wurde er
ins Krankenhaus geschafft, wo eine Reizung des Dün-
darms festgestellt wurde. Dieser schweren Verletzung ist
der Junge bald darauf erlegen.

nenraum-Logen pflegt sich auf den Sechstage-Bahnen
immer ein großer Teil des typischen Sechstage-Lebens
abzuspielen.

Schwimmen.

Damen S. B. Bochum — „Bille“ Hamburg.
Zum nächsten Klubkampf hat der Damen-Schwimm-
verein Bochum den in Deutschland an erster Stelle
stehenden Damen-Schwimmverein „Bille“ Hamburg ver-
pflichtet. Die 3 mal 100 Meter Bruststaffel der Ham-
burger Damen konnte bei den letzten deutschen Meister-
schaften sicher gewinnen. In den Reihen der Ham-
burgerinnen befindet sich u. a. die bestens bekannte
Deutsche Kampfschwimmerin im 200 Meter Brustschwim-
men, Frä. Käthe Büns. Außerdem konnte Käthe Büns
gelegentlich der Austragung der Deutschen Meisterschaften
— nach der Weltmeisterin im Brustschwimmen Frä.
Erika Murray — den 2. Platz behaupten. Frä. Si-
mon, die stärkste Konkurrentin unserer Meisterin Frä.
Anny Rehbom, ist seit 5 Jahren ununterbrochen 2.
Deutsche Meisterin im 100 Meter Rückenschwimmen.
Die Hamburger Damen treten in starker Aufstel-
lung an, so daß unsere Bochumer Damen vor eine sehr
schwere Aufgabe gestellt werden.

Schach.

Das internationale Schachmeisterturnier in New York.
Im New Yorker Schachturnier der Meisterspieler
spielt in der 7. Runde Spielmann gegen den Welt-
meister Capablanca eine famose Partie, die er remis zu-
gestanden mußte. Widmar und Michin sowie Nimzo-
witsch und Marhal kamen mit ihren Partien nicht zu
Ende, so daß dieselben abgebrochen werden mußten.
Nach dem Stande ist mit Siegen von Prof. Widmar
und Nimzowitsch zu rechnen. Der Gesamtstand des
Turniers ist jetzt folgender: Capablanca 5½ Punkte,
Nimzowitsch 3½ (2), Michin 2½ (2), Widmar
2½ (1), Spielmann 2½, Marhal 1½ Punkte (1 Sän-
gepartie).

Pferdesport.

Das internationale Reit- und Springturnier.
Die Schlußkonkurrenzen am Sonntag abend.
Nun gehört auch das internationale Berliner Reit-
und Springturnier der Vergangenheit an. Man kann
sagen, daß der Veranstalter einen vollen Erfolg damit
zu verzeichnen hatte. So hatten sich auch am Sonntag
abend, dem Schlußtag wieder zahlreiche Zuschauer ein-
gefunden, die auf den Sport zu sehen kamen. Beendet
wurde das Turnier mit dem „Preis von Deutschland“,
einem Nachspringen, das größte Anforderung an die
Teilnehmer stellte. Mit nur 13 Reblern fierte Frhr. von
Langen mit „Barthel“ in der 1. Klasse knapp vor
dem Schweden Graf v. Rosen mit Cecil XX. Der
Schwede remanierte sich dafür in der 2. Abteilung, wo
er Preußenholz mit nur 6 Reblern zum Sieg führte.
Zum Schluß gewann Frhr. von Langen mit Grano II.
das 3. Nachspringen und blieb damit im Gesamter-
gebnis Sieger.

Sport-Neuigkeiten.

Ein Hallensportfest in München.
Wird anschließend an die Hallensportspiele in Stuttgart
am Samstag und in Nürnberg am Sonntag am Dens-
tag, den 8. März, ausgerichtet. Fest ausgerollt hat be-
reits der deutsche Meister Houben. Verhandlungen
schweben u. a. noch mit Dr. Pelzer, Schoemann, Kötter
und dem Schweizer Imbach.

w. Paderborn, 2. März. Durch Starkstrom
getötet. Bei Ausbesserungsarbeiten kam der beim
Elektrizitätsverband beschäftigte Monteur Heidenreich
aus Würen mit der Hochspannungsleitung in Verüh-
rung. Er erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald
nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

w. Elberfeld, 2. März. Vier-Millionen-
Anleihe der Stadt Elberfeld. Die Stadt
Elberfeld hat eine Vier-Millionen-Anleihe auf dem Gelb-
markt aufgelegt. Der Prospekt der Anleihe besagt über
Schulden und Vermögen der Stadt Elberfeld, daß sie
insgesamt 20,3 Millionen Mark Schulden besitzt, und
daß sich das Vermögen auf 121,45 Millionen Mark be-
trägt.

w. Düsseldorf, 2. März. 3000 Mark Diebe-
beute. Der Besitzer einer hiesigen Konditorei wurde
am Sonntag das Opfer eines raffinierten Einbruch-
diebstahls. Die Diebe, die über die Wohnungsverhält-
nisse genau Bescheid gewußt haben mußten, drangen mit
Nachschlüsseln in die Wohnung ein, und zwar zu einer
Zeit, wo niemand in derselben war. Das Geld war in
einem Schrank verschlossen und zudem noch in einem be-
sonderen Abteil aufbewahrt. Die Diebe erbeuteten eine
Kassette mit 200 Mark Altflügeln und außerdem 2800
Mark an Bargeld. Der Verdacht richtet sich auf einige
Leute, die genau über die Verhältnisse orientiert sind.

w. Erkelenz, 2. März. Zum Leichenfund in
Erkelenz. In der Angelegenheit der im Karnevals-

festum erhängt aufgefundenen Josepha Marfalkowska
sind die polizeilichen Ermittlungen jetzt soweit fortge-
schritten, daß als der Tat dringend verdächtig der etwa
23 Jahre alte Arbeiter Bruno Schlicht festgenommen
worden ist. Nach Gegenüberstellung mit der Leiche wurde
er dem Amtsgericht in Untersuchungshaft zugeführt.
Festgestellt ist, daß er mit der Leiche am Abend vorher
längere Zeit zusammen gewesen und auch vermutlich mit
ihr aus dem Lokal gegangen ist. In der Nähe des Tat-
ortes wohnende Personen wollen auch Silseuse gehört
haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Der vierte Bochumer Darlehnschwindelprozeß.
— Die Mansardenbank Kampshaus.

Vor dem erweiterten Schöffengericht fand am Mitt-
woch in der Reihe der Darlehnschwindelprozesse der
vierte statt. Er richtete sich gegen den Schloffer Johann
Gottfried von Bochum. Der Prozeß ließ besondere Ein-
blicke in das Treiben der von der Kriminalpolizei ge-
schlossenen Mansardenbank Kampshaus in Bo-
chum tun. Der Angeklagte war zunächst Untervertreter
von Kampshaus, als dieser sich selbständig machte und in
der dritten Etage eines Hauses in der Rottstraße zu Bo-
chum eine eigene Darlehnsvermittlungsbank aufstufte,
wurde er zum Generalvertreter für Kampshaus ernannt.
Als solcher hatte er sich mit der Zeit 8 Untervertreter in
Bochum, Witten und anderen Städten des diesseitigen
Industriebezirkles zugelegt. Gottfried war in dieser Ei-
genenschaft zwei Monate im Jahre 1919 tätig. In dieser
kurzen Zeit war die Vermittlungstätigkeit mühelos für ihn
2000 Mark Verdienst ab. Der Angeklagte, welcher des
fortgesetzten Darlehnsbetruges und der Beihilfe zum
Betrug angeklagt war, bestritt, das schwindelhafte
Treiben der Kampshausbank erkannt zu haben. Keiner
der auftretenden Zeugen hat auch nur einen Pfennig
Darlehn erhalten. Es wurde in der Beweisaufnahme
auch festgestellt, daß nicht wenige der betrogenen Dar-
lehnsnehmer ihr Geld von Kampshaus wieder zurückver-
langt haben, aber erfolglos. Staatsanwaltschaftsrat
Schulte-Limbach beantragte gegen den Angeklag-
ten, der demnach die Vermögensnot der Leute ausgebeutet
habe, sechs Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte
Gottfried wegen fortgesetzten Betruges zu vier Monaten
Gefängnis, welche Strafe durch die erlittene Unter-
suchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Landgerichts-
direktor Raffenez bemerkte in der Urteilsbegrün-
dung, daß das Gericht voll überzeugt sei, daß der An-
geklagte das Schwindelhafte des Kampshausischen Unter-
nehmens von vornherein erkannt habe. Von der Anlage
der Beihilfe zum Betrugs in Sachen der Darlehns-
schwindelbank der Darlehnsbankanten Weber und Fröh habe
der Angeklagte freigesprochen werden müssen. Der Ver-
dacht liege wohl nahe, daß dem Angeklagten das Trei-
ben dieser Schwindelbänken bekannt gewesen, aber hier-
für fehlten die Unterlagen. Weil der Angeklagte sich in
den letzten Jahren gut geführt, habe das Gericht es bei
der erkannten Strafe bewenden lassen. Der Angeklagte
nahm die Strafe an.

Brandstiftung und Versicherungsbetrug. Der
Händler Otto Schum, aus Langendreer war von dem
erweiterten Schöffengericht wegen Brandstiftung und
Versicherungsbetruges zu zehn Monaten Gefängnis ver-
urteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe
von vier Monaten und zwei Wochen. Gegen dieses Ur-
teil legte er Berufung ein, mit der sich die Große Straf-
kammer des Bochumer Landgerichts zu beschäftigen hatte.
Der Angeklagte besitzt ein Eigentum mit Stallung in der
Unterstraße in Langendreer, das er von seinem Vater ge-
erbt hat. Der Vater desselben hatte die Wohnung gegen
Feuerschaden in Höhe von 30 000 Mark versichert. Be-
reits im Februar v. J. entfiel auf dem Hofraum des
Angeklagten Feuer, das aber so frühzeitig erlosch,
wobei das Gebäude nicht zu Schaden kam. In der Nacht
zum 1. Juni 1926 brach gegen 11 Uhr abends erneut
Feuer im Stalle aus. Diesmal brannte der Stall nie-
der und der Brand gefährdete darauf das Wohn-
haus, das dessen Dach vom Feuer sehr stark angegriffen
wurde. Zur Zeit des Brandes befanden sich Pferd und
Wagen des Angeklagten nicht im Stalle. Die Anlage
legte dem Angeklagten zur Last, den Brand angelegt zu
haben, um die Versicherungssumme zu erhalten. Wie
in der ersten Hauptverhandlung, so bestritt der Ange-
klagte auch in der Berufungsverhandlung die Tat. Auf
Grund der anschließenden Beweisaufnahme hielt das
Gericht für festgestellt, daß der Angeklagte schon länger
beabsichtigt habe, einen neuen Stall zu bauen, daß ihn
aber der Geldmangel gehindert, den Plan auszuführen.
Weiter sei der Stall gegen Feuer gut versichert gewesen.
Dann sei der Brand gegen 11 Uhr abends ausgebrochen,
und zwar zu einer Zeit, als sich der Angeklagte in der
Nähe seiner Wohnung aufgehalten habe, und zwar in be-
trunkenem Zustand. Irgendein Unfallpunkt dafür, daß
außer dem Angeklagten ein anderer den Stall angezündet,
etwa ein Mieter seines Hauses, erscheine nach Lage der
Sache völlig ausgeschlossen. Das Gericht sei nach all
dem zur vollen Ueberzeugung gelangt, daß der Ange-
klagte den Brand angelegt, um die Versicherungssumme
zum Neubau zu erhalten. Mit dem ersten Gericht be-
rückichtigte die Berufungskammer, daß eine sehr schwere
Straftat vorliege, daß aber das Vorleben des Angeklag-
ten und sein sonst angetrunkener Zustand mildernde Um-
stände seien. Die Verurteilung des Angeklagten wurde
mit der Maßgabe verworfen, daß die verbüßte Unter-
suchungshaft in voller Höhe dem Angeklagten auf die
Strafe angerechnet werden soll.

Heute
eintreffend direkt von der Küste

Bratfisch Pfd. 0.22
Mittelschellfisch „ 0.42
Rotbarsch „ 0.35
Cablian „ 0.25

Schollen Pfd. 0.60
Bücklinge Kiste 1.10

Heimr. Hill

Lerni Auto fahren
Fahrschule KUHNERT
Bochum, Wittenstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

**Stühle-
flechten**

und sämtliche
**Korb-
Reparaturen**
werden sauber u. preis-
wert ausgeführt bei
H. Möllmann,
Mühlentstr. 6.
Abholung u. Zustellung
frei Haus.

**Hypotheken-
gelder**
von ersten Raten, 90%
auszahlbar, 8-9% Zin-
sen sofort greifbar, auf
Wohn- und Geschäft-
shäuser, Landwirtschaft,
Industrie etc.
Häuser u. Grundst.
Hypotheken, Kündigungs-
str. 4, Telefon 874

Frankfurter Nachrichten
Gegründet 1722

Frankfurts führende Morgenzeitung

Leserkreis
Angestellte und Beamte
Handwerker
und Gewerbetreibende
Handel
Industrie
Geschäftsleute
Die alleingewesenen
Bürgerkreise

**Verbreitungs-
gebiet**
außerhalb
Frankfurts
Von der Lahn
bis an den Neckar
Von der Fulda
bis zum Rhein

Ankünfte kostenlos u. unverbindl. durch unsere Generalvertretung:
Karl Kuhlmann, Essen, Wernerstr. 35

Heimr. Hill
Feinkostmargarine
Blauband
frisch geküht
½ Pfund 50 Pfg.

Marius, der Vorläufer des Weltraumschiffes.

Sieht man im Gefängnis, so ist die Verurtheilung den Komplizen eine sehr wichtige Sache. Um sie zu vertheiligen, hat man nun zahllose besondere Zeichen und Mittel ausfindig gemacht, die den Kriminalen zwar allmählich bekannt geworden sind, zu denen aber immer wieder neue gesellen, mit deren Hilfe die verwegenen Ausbrüche aus den Gefängnissen geschehen. Und nach der Zahl der in letzter Zeit gethätigen Ausbrüche muß sich das Verfallungsgelesen der Verbrecher doch sehr erweitert haben!

Ganz bekannte und deshalb nicht mehr sehr neue Anstöße sind etwa folgende: Man bemitt die Patro-

11

Wenn jemand es satt hat, immer hungrig zu sein.
Wenn ein Aider sich dünne macht.
Wenn ein Kreibargt um die Gte geht.
Wenn eine böse Heben auch grüß.
Wenn ein langer Richter kurzen Prozeß macht.
Wenn ein Schwärzer einem etwas weiß macht.
Wenn ein Magenarzt seinen Kranken (wegen
Honorars) fortwährend in den Ohren regt.
Hermann Schröder.

Allelei Humor.

81. *M. Kuroki* fish par

Bon Hans Biler.

den Bänken dann gingen auch die Jüri, ohne den Hund
für sich zu reklamieren.
"Er wird irgendwo in die Nähe gehören," dachte
Brösel und stand auf. Er verabschiedete sich zärtlich
von dem Hündchen und ging. Aber Bolln folgte ihm

Vereint zogen sie durch die Straßer. Brösel in der bestimmten Erwartung, daß sich der Besitzer finden würde, doch der Gedanke, daß dies nicht der Fall sein möge,

terher laufe, um ihm Gelegenheit zur Flucht zu geben.
Aber Volly blieb ruhig an Bröfels Seite, und beide
sahen dem Stein nach, wie er über das Pflaster hüpf-
te. Verzagte ging Bröfel weiter.
Endlich blieb Volly an einem Gitterpfosten stehen
und er blickte zurück. Im Nu rannte Bröfel

Dann setzte er ihn auf sein Bäckelchen und fuhr davon. Bräsel stand noch immer am alten Fleck und sah den Wagen nach, bis er im Nebel verschwand. Nicht ein einziges Mal hatte sich der Hund nach ihm umgesehen. Bräsel war nun gerettet; aber das schien ihm te



